

PETRITEICH 14 IN 99974 MÜHLHAUSEN

Schulkonzept



Thüringer Gemeinschaftsschule Petrischule

SCHULLEITUNG:

1. DANIEL AMONAT - REGELSCHULREKTOR
2. HEIDI FRITZLAR - KONREKTORIN
3. DOREEN HOHLSTEIN – ERWEITERTE SCHULLEITUNG

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild der Schule	3
2. Pädagogische Zielsetzung	4
3. Rahmenbedingungen & Ausgangsanalyse	6
3.1 Standortsicherheit	6
3.2 Personelle Bedingungen	9
3.3 Sächliche Bedingungen	11
4. Struktur der TGS	12
5. Pädagogisches Konzept	13
5.1 Differenzierung	14
5.2 Methoden und Inhalte zur Binnendifferenzierung	18
5.3 Rhythmisierung des Schulalltags	20
5.4 Sprachenkonzept	22
5.5 Information und Beratung der Eltern und Schülerinnen sowie Schüler	23
5.6 Außerunterrichtliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote	24
5.7 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	25
6. Erforderliche Maßnahmen zur Schulartänderung in eine TGS	26
6.1 Fortbildungsplanung	26
6.2 Weiterführung der Konzeptarbeit	26
7. Anhang	27
7.1 Schullaufbahnen/ Schulstundentafel	27
7.2 Berufsorientierungskonzept	29

Wir verstehen uns als „Schule in Bewegung“, die auf bewährten Unterrichtsmethoden und Prinzipien aufbaut, Traditionen pflegt und für neue Projekte (z.B. TIP, Teamteaching & Unterricht nach der Methode des Produktiven Lernens) offen ist.

“Unser Ziel ist es, mehr als nur Lernstoff zu vermitteln.”

Wissensvermittlung und Erziehung bilden eine Einheit. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird bei uns groß geschrieben. Die Achtung und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Schülers und jeder Schülerin bildet den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Mittels verschiedener Lehrmethoden und Förderangebote sowie der Schülerbibliothek und der Hausaufgabenhilfe können sich die individuellen Stärken jedes Schülers und jeder Schülerin entwickeln. So hat jeder Schüler und jede Schülerin an unserer Schule die Chance, einen für ihn/ für sie optimalen Schulabschluss zu erreichen. Da wir uns als Schule im Wandel verstehen, wird auch die Digitalisierung bei uns großgeschrieben. Von der 5. bis zur 10.Klasse werden unsere Schüler und Schülerinnen im Umgang mit dem Computer, dem Internet oder im Erstellen von Präsentationen geschult. Das Wahlfach Informatik wird ab Klasse 7 angeboten. Die praktische Ausbildung, eine langfristige Berufsvorbereitung sowie die Beratung sind weitere Schwerpunkte unserer Arbeit.

Projekte wie Praktika zur Berufsorientierung/ ESF-Projekt-Maßnahmen, Berufseinstiegsbegleitung, Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, Teilnahme am TIP-Projekt, ESF-Projekt zur Verringerung der Schüleranzahl, die ohne Schulabschluss die Schule verlässt. Lernen umfasst Wissensvermittlung und Aneignung sowie Vertiefung sozialer Kompetenzen. Dabei stützen wir uns auf die Schulsozialarbeit. Diese soll die Selbstkompetenz und die soziale Kompetenz zusätzlich steigern, um sozialer Ungleichheit vorzubeugen.

Unser Ziel ist damit verbunden die Stärkung der Region!

Pädagogische Zielsetzung

Die Anforderungen an die Qualität von Schule und einer kinder- und jugendorientierten Pädagogik haben sich sehr stark verändert. Der gesellschaftliche Strukturwandel hat die Lebensbedingungen der Kinder verändert und wird sie weiter verändern. Scharfe soziale Gegensätze, Wohlstand und ausgeprägter Konsum auf der einen, Arbeitslosigkeit und neue Armut auf der anderen Seite, gravierende familiäre Unterschiede, kultureller Pluralismus, viele Familien mit Migrationshintergrund stellen hohe Anforderungen an die Integrationskraft der Gesellschaft und ihrer Schule. Schule muss sich an den Erfordernissen der Gesellschaft orientieren. Diese Erfordernisse sind einer ständigen Entwicklung unterworfen.

- viele alleinerziehende Eltern
- Eltern finden immer weniger Zeit für Ihre Kinder
- Integration und Gemeinsamer Unterricht
- kulturelle Vielfalt

In unserem gegliederten Schulsystem sind natürliche Grenzen enthalten, die diesen Anforderungen auf Dauer nicht mehr gerecht werden können.

„Kindgemäße Entwicklung, kindgemäßes Erkennen und Lernen brauchen mehr Zeit, als an Schulen üblicherweise zur Verfügung steht, denn Schule ist mehr als nur Unterricht.“

Gestützt auf Innovationen des Schulalltages, Professionalität des Kollegiums, ständige Arbeit an der Vervollkommnung der Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit wollen wir uns den neuen Anforderungen stellen. In der Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule sehen wir eine gute Möglichkeit, unsere Zielstellungen besser verwirklichen zu können und somit nachhaltig für die Region zu arbeiten.

Wir wollen dem Problem der Schulentfremdung entgegenwirken. Schulentfremdung ist ein Entwicklungsprozess, der schon früh im Bildungsverlauf einsetzen kann (Finn, 1989;

Hennemann et al., 2010). Dies kann darin begründet sein, dass Bedürfnisse und Erwartungen von Schülerinnen und Schülern über einen längeren Zeitraum – nach deren individueller Ansicht - nicht erfüllt werden (Barnhardt & Ginns, 2014; Seeman, 1959). Ein fortlaufender Prozess der emotionalen und sozialen Schulentfremdung erhöht langfristig die Möglichkeit des Schulabbruchs. Hierbei unterscheiden wir die Entfremdung vom Lernen, die Entfremdung von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie die Entfremdung von Lehrkräften (Hascher & Hadjar, 2018). Wir sind der festen Überzeugung, dass die Thüringer Gemeinschaftsschule einem möglichen Mangel an Lernfreude sowie dem Mangel an einer positiven Einstellung gegenüber der Schule entgegen wirkt. Weiterhin wird eine Steigerung der schulischen Selbstwirksamkeit angestrebt. Die Thüringer Gemeinschaftsschule fördert unterdessen auch die Fürsorglichkeit der Lehrkräfte gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie den Umgang mit sozialen Problemen (Tausch & Tausch, 1998; Deci & Ryan, 1993). All diese Einflussfaktoren sollen der Schulentfremdung vorbeugen und eine Schumatmosphäre im Sinne eines lernförderlichen Unterrichts gestalten. Hierfür ist auch die Öffnung in den Ganztagsbereich unabdingbar und vorgesehen.

„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen.“

Auf das angegebene Zitat geht unsere Schule pädagogisch, lerntheoretisch, unterrichtstheoretisch und bildungstheoretisch ein.

STANDORTSICHERHEIT



(https://www.viamichelin.de/web/Karten-Stadtplan/Karte_Stadtplan-Muhlhausen-99974-Thuringen-Deutschland)

„Ganzheitliche Erziehung, ein breites Bildungsangebot, Öffnung der Schule nach außen und Zusammenarbeit mit den Partnern der Region (Kommunen, Wirtschaft, Vereine) erfordern für die Gestaltung von Schule in der Region neue Überlegungen und Herangehensweisen.“



Unstrut-Hainich-Kreis

(<https://www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden/m-o/1349-muehlhausen-thueringen>)

Das gesamte Team der Staatlichen Regelschule in Mühlhausen, Eltern und Schüler haben dieses Thema ausführlich in der Schulkonferenz und den Dienstberatungen diskutiert. Dabei wurde in den Diskussionen festgestellt, dass Gemeinschaftsschule kein Modell, sondern ein Prinzip ist. Sie bricht mit der traditionellen Schul- und Lernkultur. Im Sinne der Idee Fröbels zur Ganzheitspädagogik setzt das Prinzip der Gemeinschaftsschule auf längeres gemeinsames Lernen bei individuell differenzierter Förderung. Die Schüler und Schülerinnen werden als selbstständige, kooperative und eigenverantwortlich Lernende stärker in die schulische Arbeit einbezogen. Bewährtes wird ergänzt durch offene Unterrichtsformen, Methodenvielfalt, Rhythmisierung und Integration.

Als Ergebnis aller stattgefundenen Diskussionsrunden wurde deutlich, dass die Umwandlung der Regelschule in Mühlhausen in eine Gemeinschaftsschule einen sehr großen Anklang findet.

Hier nur einige Gründe für die Schulartabänderung:

- Eltern und Kindern wird der Druck genommen, sich bereits in Klasse 4 für einen bestimmten Bildungsweg zu entscheiden.
- Eltern und Kinder müssen erst in der 8. Klasse entscheiden, welcher weitere Bildungsweg eingeschlagen werden soll: Hauptschul-, Realschul- oder Gymnasialabschluss.
- Durch längeres gemeinsames Lernen in der gewohnten Umgebung profitieren alle fachlich voneinander, werden soziale Strukturen gestärkt und Sicherheit verliehen, was sich positiv auf den Lernerfolg auswirkt.
- Für die Eltern und Kinder ist die Gemeinschaftsschule ein langfristiger und verlässlicher Bildungspartner, der trotzdem einen Wechsel an ein Gymnasium nicht ausschließt.
- Angepasst an bereits vorhandenes Wissen und Kompetenzen können Schüler mit geeigneten Unterrichtsformen zu größeren Erfolgen und zum optimalen Schulabschluss geführt werden.
- Eine ganztägige Betreuung ist heute wichtiger denn je. Eine zielgerichtete Förderung, das Entwickeln und Begleiten individueller Interessen zum Vorteil der Persönlichkeitsentwicklung stehen dabei im Vordergrund. Dies erfolgt im Rahmen der unterrichtlichen Pflichten sowie der außerunterrichtlichen Angebote.

- Den Betrieben, lokalen Vereinen und Initiativen bleiben so die schulischen Kooperationspartner vor Ort erhalten. Das Vorhalten innovativer Schulangebote stärkt die Ortsbindung und ist somit ein bedeutsamer Standortfaktor.

Die Staatliche Regelschule Petrischule ist eine der ältesten Schulen unseres Kreises. Ihre Geschichte geht zurück bis in das 19. Jahrhundert. Seit ihrem Bestehen ist sie eine progressive Schule, die sich immer an gesellschaftlichen Erfordernissen orientiert.

Das Gebäude unserer Regelschule liegt zentral in Mühlhausen, in einer Region, die stark geschichtlich geprägt ist – zu erwähnen sind hier die zahlreichen Kirchen und der Name Thomas Müntzer.

Die Einwohnerzahl Mühlhausens liegt zum jetzigen Zeitpunkt bei ca. 32000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zu Mühlhausen gehören weiterhin noch einige Ortsteile. Gemeinsam mit Felchta, Bollstedt, Görmar, Grabe, Höngeda, Hollenbach, Saalfeld, Seebach und Windeberg werden etwa 37000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand September 2023) gezählt. Zum Stadtbild von Mühlhausen gehören zahlreiche Parkanlagen und auch unser Schulgebäude ist umgeben von großräumigen Grünflächen. Dazu gehört auch die Neugestaltung bzw. Sanierung unseres Schulhofes mit einem großen Grünanteil zum Verweilen in der Natur.

Die Schüler unserer Schule kommen aus vielen verschiedenen Orten bzw. Ortsteilen sowie Ländern. Aufgrund der Lage ist eine Zusammenarbeit mit der Grundschule „Margarete“ vorgesehen. Weiterhin steht auf gymnasialer Seite das Tilesius Gymnasium in Mühlhausen. Alle drei Schulen liegen sehr nah beieinander und sind fußläufig gut und zügig zu erreichen.

PERSONELLE BEDINGUNGEN

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Fächer	Funktion
1	Amonat	Daniel	Ma/ De/ Ge	Schulleiter
2	Baier	Iryna	Bio/ Geo/ Ru	-
3	Bauer	Kerstin	Ma/ Geo	Klassenlehrerin 7b
4	Breitbarth	Rene	Eth/ Ge/ Ku	Klassenlehrer 9b/ Vertrauenslehrer
5	Fick	Heike	De/ En	Klassenlehrerin 7a/ Personalrat
6	Dr. Franz	Markus	Bio/ Inf/ NT	Klassenlehrer 6b/ Vertrauenslehrer
7	Fritzlar	Heidi	Ma/ Frz	Stellvertretende Schulleiterin
8	Göbel	Andrea	De/ En	Klassenlehrerin 5a
9	Götze	Anja	Sp	Gesundheitsbeauftragte
10	Hohlstein	Doreen	Ma	Erweiterte Schulleitung/ Klassenlehrerin 10c
11	Koch	Jana	De	-
12	Kröhnert	Doris	Ma/ Phy	Klassenlehrerin 8b/ Personalrat
13	Läßig	Sabine	Bio/ Ch/ NT	Klassenlehrerin 9a/ Berufskoordinatorin
14	Leibohm	Uta	En/ Ge	Klassenlehrerin 10a/ Projektarbeitsverantwortliche
15	Lentzko	Markus	Bio/ Sp	Referendar
16	Leonhardt	Anke	De/ Eth/ SW	Klassenlehrerin 8a
17	Michel	Karsten	Bio/ Ch/ Sk	Verantwortlicher für Ausbildung
18	Ostrowski	Kerstin	Geo/ Ge/ Ku	Klassenlehrerin 10b/ Beratungslehrerin
19	Pasdzior	Domenik	TW/ WRT/ Inf	Praktikumsverantwortlicher
20	Rühlmann-Herwig	Sandra	De/ En	Klassenlehrerin 6a
21	Schwarzer	Anja	Ma/ De/ DaZ	DaZ-Lehrerin
22	Vogt	Wieland	Ge/ Geo/ Sp/ Sk	Klassenlehrer 5b/ Sicherheitsbeauftragter
23	Wetzel	Ramona	De/ Ru	Schulbuchverantwortliche/ Personalrat
24	Hüttemann	Hardo	-	Teamteacher 6a
25	Möller	Yvonne	-	GU-Lehrerin
26	Zierdt	Angelika	-	GU-Lehrerin
27	Schein	Maria	-	Schulsozialarbeiterin
28	Madeheim	Steve	-	Berufseinstiegsbegleiter
29	Möller	Patricia	-	Berufseinstiegsbegleiterin

In diesem Schuljahr unterrichten 23 Lehrer insgesamt 301 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen. Die Klassenstärken bewegen sich meist um 24 Schülerinnen und Schüler – in Ausnahmefällen mehr. Unterstützt werden wir von einem Teamteacher und zwei GU-Lehrerinnen. Dazu arbeitet unsere Schulsozialarbeiterin eng mit allen am Schulleben Beteiligten zusammen. Im Sinne der Berufsorientierung erleichtern uns eine Berufseinstiegsbegleiterin und ein Berufseinstiegsbegleiter den Schulalltag.

Unsere Schulsporthalle befindet sich mit auf dem Schulhof und kann von allen Klassen im Rahmen des Sportunterrichts genutzt werden.

Unsere Schule verfügt über eine solide gute Ausstattung:

- alle Unterrichtsräume mit Internetzugang (LAN oder W-Lan)
- Fachkabinette für Physik, Chemie, Biologie und Informatik
- im Fachbereich Wirtschaft-Recht-Technik: Lehrküche, 2 Praxisräume, 2 Computerkabinette

Es stehen im Schulgebäude 14 Unterrichtsräume, 7 Fachkabinette, 3 Vorbereitungsräume, zwei Lehrerzimmer, eine Sporthalle, große Korridore und weitere Räume zur Verfügung. Die Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen steht noch aus.

Der neugestaltete Schulhof lässt viel Platz zur Erholung und verfügt über verschiedene Inseln zur Pausengestaltung. Die Schüler haben die Möglichkeit, täglich ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Neben der Hausaufgabenbetreuung bieten wir für unsere Schüler ein vielfältiges und abwechslungsreiches Förderangebot in Deutsch und Englisch zur Steigerung der Lesekompetenz an. Wir arbeiten eng mit den Vereinen unseres Einzugsgebietes zusammen. So entstand auch eine Kooperation mit der Stiftung Lesen zur Einrichtung eines Leseclubs.

SÄCHLICHE BEDINGUNGEN

Die Regelschule befindet sich in einem Schulkomplex, getragen durch das Landratsamt Unstrut-Hainich. Dieser besteht aus einem Altbau, der 1894 errichtet wurde. Die Regelschule nutzt 14 Klassen- und Fachunterrichtsräume, darunter zwei Werkräume, je ein Chemie-, Biologie- und Physikraum sowie zwei Medienräume. Zusätzlich verfügen wir über eine Einfeld-Turnhalle sowie eine Schulküche, welche auch der Essensaufnahme dient.

Die Außenanlagen werden seit 2021 schrittweise neu gestaltet und mit hohem finanziellem Aufwand saniert. Die Arbeiten werden 2023 fertig gestellt. Die Freiflächen sind in ihrer Größe ausreichend und entsprechen modernsten Anforderungen. Auf dem Schulgelände befindet sich außerdem eine große Aula mit angegliedertem Kiosk.

Struktur der TGS

Unsere Gemeinschaftsschule soll Schülerinnen und Schüler aller Begabungen in einem weitgehend gemeinsamen Bildungsgang, beginnend mit der Klassenstufe 5, zu den Schulabschlüssen Hauptschulabschluss, Qualifizierter Hauptschulabschluss und Realschulabschluss führen. Nach der 8. Klasse, wie auch nach Klassenstufe 5, 6 und 7, ist für unsere Schülerinnen und Schüler der Übergang zum kooperierenden Gymnasium möglich. Als Schule bieten wir den Kindern somit ein möglichst langes gemeinsames Lernen und eröffnen den Weg zu dem ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Abschluss. Alle Schülerinnen und Schüler werden unabhängig von ihrer Herkunft gemeinsam gefördert und gefordert. Die Staatliche Grundschule Margaretenschule soll als Grundschule unseres Einzugsbereiches zunächst eigenständig bleiben. Die hierzu abzuschließenden Vereinbarungen mit der Grundschule werden regelmäßig den Bedürfnissen entsprechend aktualisiert. Im Falle der Grundschule Margaretenschule ist über die Ausdehnung der TGS auf die Grundschule in ferner Zukunft nachzudenken, da die beiden Schulen örtlich nah beieinander liegen und bereits jetzt die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung gefördert wird. Dies geschieht allerdings nur im Einvernehmen mit der Schulleitung, dem Kollegium und den Eltern der besagten Grundschule. Der Wechsel des Anspruchsniveaus bzw. Bildungsganges soll für unsere Schüler keinen Schulwechsel nach sich ziehen, sondern innerhalb der Schule erfolgen. Die Orientierung am eigenen Leistungsniveau erlaubt es jedem Schüler und jeder Schülerin schneller die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu vervollkommen. Leistungsanspruch und Chancengerechtigkeit sollen keine Widersprüche sein, sondern sich gegenseitig bedingen und ergänzen. Das längere gemeinsame Lernen bis mindestens zum Ende der 8. Klasse wird auch dem Anspruch der Eltern und Schülerinnen und Schüler gerecht. Dies fördert weiterhin im Sinne des schulischen Konzepts zur Berufsorientierung die Vernetzung in der Region und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden und externen Partnern.

Für die Petrischule ist eine TGS ohne Einführungsphase geplant.

Pädagogisches Konzept

Die Petrischule als Gemeinschaftsschule soll es Schülerinnen und Schülern aller Begabungen ermöglichen, den für sie am besten geeigneten Bildungsabschluss zu erreichen. Entsprechend der rechtlichen Grundlagen wird daher an der TGS Petrischule der Erwerb des Hauptschulabschlusses, des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses, des Realschulabschlusses, aber auch die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe ermöglicht. Die Klassenstufe 10 wird dabei ohne Einführungsphase im Anspruchsniveau II unterrichtet. Die Erweiterung durch das gymnasiale Angebot eröffnet den Kindern die Möglichkeit des längeren gemeinsamen Lernens. Hierdurch kann auch den Wünschen der Eltern und Schülerinnen sowie Schüler entsprochen werden. Dadurch steigt die Attraktivität des Standorts Mühlhausen. Die Staatliche Grundschule Margaretenschule ist von der Gemeinschaftsschule räumlich getrennt – diese bleibt zunächst eigenständig. Eine Kooperation mit dem Tilesius-Gymnasium ist unsererseits angedacht.

„Unsere Schülerinnen und Schüler können alles schaffen, wenn wir sie dabei unterstützen.“

DIFFERENZIERUNG

Der mindestens bis einschließlich der 8. Klassenstufe andauernde Fortbestand der Lerngruppe und der damit einhergehende Verzicht auf die äußere Differenzierung in Schüler und Schülerinnen des Hauptschul-, Realschul- oder gymnasialen Niveaus ist ein wesentliches Merkmal der Thüringer Gemeinschaftsschule. Dem entsprechend richten wir unsere schulischen Prinzipien und Ziele im Einklang mit dem ESF+-Programm aus und streben entsprechend Schulentwicklung sowie ein hohes Maß an Schülerinnen- und Schülerorientierung an. Ab der 7. Klassenstufe werden die Schülerleistungen nach drei Anspruchsebenen bewertet. Die Bewertung erfolgt binnendifferenziert in Form von Noten ab Klasse 5. Dabei entspricht die Anspruchsebene I dem Niveau der Hauptschule, die Anspruchsebene II dem Niveau der Realschule und die Anspruchsebene III dem gymnasialen Niveau (§147a Thüringer Schulordnung). Die Integration von Schülern und Schülerinnen mit Förderbedarf und die Förderung leistungsstarker Schüler und Schülerinnen schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich sinnvoll. Dies wird erreicht durch den Einsatz von GU-Lehrkräften und der Schulsozialarbeit. Weiterhin werden verschiedene Formen der Partner- und Gruppenarbeit genutzt, um sich gegenseitig zu unterstützen. Dies kann einerseits durch klasseninterne Unterstützung erfolgen (Stärkere helfen Schwächeren) oder aber auch durch die schrittweise Implementierung des Gruppenpuzzles. Partnerarbeit erachten wir als effizient bei der Erschließung schwierigerer Themenstellen. Dies fördert die soziale Kompetenz in Form kooperativen Arbeitens und auch mit Blick auf die Methodik das problemlösende Denken. Der Einsatz leistungsstarker Schülerinnen und Schüler als Experten in den Klassen erweist sich außerdem als sinnvoll. Das gemeinsame, kooperative Lernen in den geöffneten Unterrichtsphasen trägt zur Akzeptanz unterschiedlichen Leistungsvermögens, der Wahrnehmung von individuellen Stärken, aber auch der Erschließung von Reserven bei. Die Arbeit mit Förderplänen wird fortgesetzt und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Förderschule. Förderpläne fixieren die Ausgangslage, treffen Aussagen zu Förderzielen und -maßnahmen und evaluieren erreichte Ergebnisse. Hier findet ein stetiger Austausch mit den Klassenlehrkräften und dem anschließend mit allen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften statt. Die individuelle Förderung dieser Schüler und Schülerinnen erfolgt u.a. durch Beratung, Begleitung im Unterricht und individuelles Eingehen (einzeln oder in Kleinstgruppen) durch geeignete Fachkräfte. Parallel dazu erfahren leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen eine spezifische

Förderung, mit dem Ziel, ihnen einen erweiterten Leistungshorizont zu ermöglichen – Sie vertreten uns bei Wettbewerben, werden mit Eigenanteilen in den Unterricht integriert oder wirken als Experten beim Verständnis verschiedenster Themenstellungen mit. Bei der Planung jeder Unterrichtseinheit wird darauf Wert gelegt, auch Aufgaben anzubieten, die ausdrücklich diese Zielgruppe ansprechen. Alle angebrachten Faktoren sollen von den Schülerinnen und Schülern schrittweise ab Klassenstufe 5 verinnerlicht werden. Konkret erfolgt die Differenzierung und Individualisierung über die Faktoren Aufgabenstellung, Stoffumfang, Zeit, Schwierigkeitsgrad, Hilfestellung, Sozialform, Medien und Ziele. Wir stärken damit die schwächeren Schüler und fördern und fordern ebenso auch leistungsstärkere Schüler und können den auftretenden Unterschieden in der Gesamtpersönlichkeit, in Ausdauer, Lernrhythmus, Lerntempo, Aufnahmebereitschaft, Interessen, Fähigkeiten, Kenntnissen sowie den verschiedenen Bedingungen psycho-sozialer und körperlicher Art gerecht werden. Für eine bedürfnisorientierte Differenzierung stützen wir uns auf die Merkmale der Thüringer Gemeinschaftsschule ohne Einführungsphase. Das heißt, dass die Klassenstufen 5 und 6 lehrplankonform unterrichtet werden. Allerdings werden diese Klassen dabei indirekt auf die anstehenden Differenzierungen der einzelnen Fächer in den folgenden Schuljahren vorbereitet.

Das bedeutet im Einzelnen:

Klassenstufe	Fach	I	II	III
7	Mathe	X	X	X
	1.Fremdsprache Englisch	X	X	X
	Deutsch	X	X	X
	2.Fremdsprache		X	X
8	Mathe	X	X	X
	1.Fremdsprache Englisch	X	X	X
	Deutsch	X	X	X
	Physik		X	X
	Biologie		X	X
	Chemie		X	X
	Musik		X	X
	Geografie		X	X

	Geschichte		X	X
	Sozialkunde		X	X
	Wirtschaft-Recht		X	X
	Ethik		X	X
	Natur-Technik		X	X
	Informatik		X	X
	Sozialwesen		X	X
	2.Fremdsprache		X	X
9	Mathe	X	X	
	1.Fremdsprache Englisch	X	X	
	Deutsch	X	X	
	Physik	X	X	
	Biologie	X	X	
	Chemie	X	X	
	Musik	X	X	
	Geografie	X	X	
	Geschichte	X	X	
	Sozialkunde	X	X	
	Wirtschaft-Recht	X	X	
	Ethik	X	X	
	Natur-Technik	X	X	
	Informatik	X	X	
	Sozialwesen	X	X	
	2.Fremdsprache		X	
10	Mathe		X	
	1.Fremdsprache Englisch		X	
	Deutsch		X	
	Physik		X	
	Biologie		X	
	Chemie		X	
	Musik		X	
	Geografie		X	

	Geschichte		X	
	Sozialkunde		X	
	Wirtschaft-Recht		X	
	Ethik		X	
	Natur-Technik		X	
	2.Fremdsprache		X	

Differenzierung in den Anspruchsebenen, angelehnt an den Thüringer Lehrplan erfolgt bei uns schrittweise ab Klasse 7. Dabei differenzieren wir in den Fächern Mathe, Englisch und Deutsch in die drei Anspruchsebenen. Ab Klasse 8 erweitert sich dies flächig. Die Fächer Physik, Biologie, Chemie, Musik, Geografie, Geschichte, Sozialkunde, Wirtschaft-Recht, Ethik sowie Natur-Technik werden neben der Anspruchsebene II um die Anspruchsebene III erweitert. Da bis zum Ende der Klassenstufe 8 gemeinsam gelernt werden soll und danach der eventuelle Wechsel an das Gymnasium erfolgt, strukturiert sich die Differenzierung in die Anspruchsebenen ab Klasse 9 um. Es wird nur noch nach den Anspruchsebenen I und II unterrichtet. Dabei sind die Fächer Mathe, Deutsch, Englisch und Physik weiterhin ausschlaggebend bezüglich der Abschlüsse und der möglichen Prüfung am Ende der Klassenstufe 9. In der Klassenstufe 10 wird ausschließlich im Anforderungsbereich II gearbeitet und unterrichtet, um den möglichen Realschulabschluss realisieren zu können.

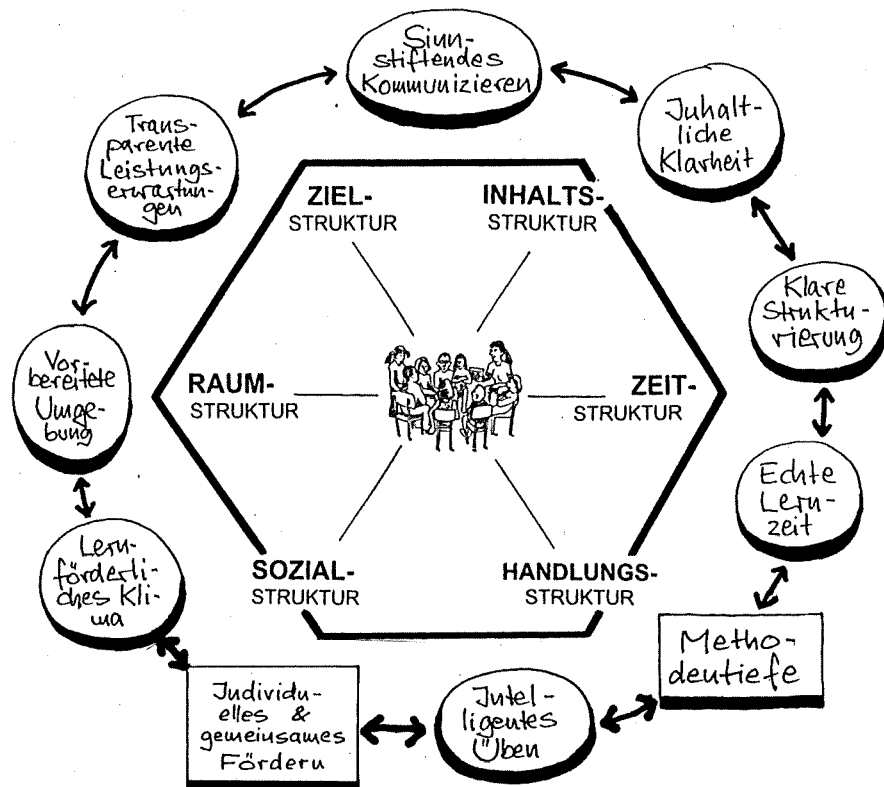
Die Thüringer Gemeinschaftsschule an der Petrischule sieht vor, dass diese schrittweise hinsichtlich der Differenzierung eingeführt werden soll. Es bleibt bestehen, dass die Klassenstufen hinsichtlich der Anforderungsbereiche nicht differenziert werden. Starten wollen wir die Thüringer Gemeinschaftsschule mit der Klassenstufe 5 und dann weiterwachsend. So durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler die Abänderung der Schulart hinsichtlich des Bildungsauftrages gleichberechtigt und bedürfnisorientiert. Die geplante Differenzierung zeigt die Tabelle mit Blick auf die Anforderungsbereiche anschaulich und soll so auch pädagogisch umgesetzt werden. Dennoch wird die Klassenstufe 7 nochmals in den Fokus gerückt. Der erste Jahrgang der Klassenstufe 7 wird demnach im Schuljahr 2026/ 2027 in den Fächern Mathe und 1.Fremdsprache Englisch binnendifferenziert nach Anforderungsbereich I, II und III unterrichtet. Im folgenden Schuljahr käme für die nachrückende 7. Klasse das Fach Deutsch hinzu. Ab dem Schuljahr 2028/ 2029 unterrichten wir voll umfänglich im Sinne der Thüringer Gemeinschaftsschule.

METHODEN UND INHALTE ZUR BINNENDIFFERENZIERUNG UND DOKUMENTATION

Damit die beschriebenen Anforderungsbereiche sowie Anspruchsniveaus erfüllt werden können, sind vielerlei pädagogische und bildungstheoretische Ansätze und Methoden nötig. Jedem Kind wird die Erfahrung vermittelt, dass es etwas kann. Neben den Lernergebnissen steht für uns der Arbeits- und Lernprozess aller im Mittelpunkt. Daraus resultiert unser Leistungsbegriff. Dazu zählen auch aussagekräftige, verbale Formen der Bewertung, welche den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler erkennbar werden lassen. Es erfolgt ab Klasse 5 die Bewertung der Leistungen in Form von Noten. Dabei ist es für uns von besonderen Nutzen, dass mit dem Schuljahr 2022/ 2023 das digitale Notenbuch eingeführt wurde. Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler haben stets einen Einblick in die Noten. Dadurch können frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um beispielsweise der Gefahr eines Schulabbruchs oder eines Verlassens ohne Abschluss vorbeugen zu können. In der Klassenstufe 5 werden mit allen Schülerinnen und Schülern inklusive ihrer Eltern Lernentwicklungsgespräche geführt, um frühzeitig Problemen entgegenwirken oder aber um individuellen Bedürfnissen entsprechen zu können. Die dort getroffenen Zielvereinbarungen werden im Verlauf der Klassenstufen 5 und 6 im Blick behalten und bei Bedarf mit dem jeweiligen Schüler/ der jeweiligen Schülerin abgeglichen. In der Klassenstufe 6 und 8 kommen die Thüringer Kompetenztests zum Einsatz, welche mithilfe der Analysebögen Rückmeldungen zu den Lernständen der Schülerinnen und Schüler geben. Alle Jahrgänge betreffend arbeiten wir – ausgerichtet nach den Thüringer Lehrplänen – nach unseren schulinternen Lehrplänen. Hierbei ist geplant, diesen in Zukunft auch mit Blick auf einen Methodenordner zu erweitern, damit alle Schülerinnen und Schüler gleichberechtigt und einheitlich methodisch alle möglichen anfallenden Aufgaben erledigen können. Dies soll festgeschrieben und verbindlich ab Klassenstufe 5 beginnend eingeführt und nachhaltig implementiert werden. Als Beispiel kann hier die 5-Schritt-Lesemethode in Deutsch oder die Bildbeschreibung in Geschichte als Methode benannt werden.

„Unsere größte Schwäche liegt im Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es noch einmal zu versuchen.“ (Thomas Alva Edison)

Im Rahmen des ESF+-Programms ist vorgesehen, bis zum Jahr 2028 zusätzlich ein Konzept zu erstellen, welches Einheitlichkeit bei der Leistungseinschätzung eines jeden Schülers/ einer jeden Schülerin schafft. Hinsichtlich der Benotung ist dies innerhalb der Schule einheitlich, angelehnt an ein Punktesystem. Weiterhin ist geplant, Schülerinnen und Schülern eine Lernstandsrückmeldung nach großen Stoffeinheiten zu geben. Hierbei schätzt die Fachlehrkraft jeden Schüler/ jede Schülerin nach eigenen Kriterien ein und händigt dies aus. Somit haben die Schülerinnen und Schüler selbst eine visuelle Veranschaulichung ihres Lernstandes. Ein Fachkollege wird hierbei unterstützend eine schulinterne Fortbildung abhalten und dies im Kollegium einführen. Die genannten Fachrückmeldungen starten in der kommenden 5.Klasse verbindlich. Der Unterricht in den Klassenstufen 5 bis 10 soll sich dabei auch stets an den 10 Kriterien guten Unterrichts nach Hilbert Meyer orientieren.



(<https://unterrichten.digital/2020/05/14/hilbert-meyer-digitalisierung-unterricht/>)

In den einzelnen Klassenstufen wollen wir Schwerpunkte legen, die es ermöglichen, die geforderten Lerninhalte der Lehrpläne sowie angestrebte Kompetenzentwicklungen zu erreichen. Dabei ist es unser Anspruch, Verbindlichkeit und Sicherheit des Denkens sichtbar zu machen.

RHYTHMISIERUNG DES SCHULALLTAGS

Orientierung und Verlässlichkeit durch eine strukturierte zeitliche Abfolge ist für Kinder und Jugendliche wichtig. Gleichzeitig werden flexible Möglichkeiten geschaffen, um eigene Lernwege und Lernmethoden zu entwickeln. Ein gut gegliederter und wiederkehrender Tagesablauf vermittelt den Schülern Sicherheit und Vertrautheit.

Wir bemühen uns, für alle Schülerinnen und Schüler in Zukunft wieder ein Ganztagsangebot zu schaffen. Dabei arbeiten wir eng mit der Stadt Mühlhausen und der Schulsozialarbeit zusammen. Außerdem zeigt das Kollegium der Schule die Bereitschaft, hier essenziell mitzuwirken. Ziel dieser Angebote ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung nach Unterrichtsschluss – auch im Sinne der Präventionsarbeit der Stadt Mühlhausen. Eine angestrebte zukünftige Ganztagsbetreuung würde die Inhalte der Lehrpläne, aber auch Lern- und Freizeitangebote sowie Projekte hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern. Hierbei sind wir jedoch über regionale Partner dankbar und benötigen weitere Unterstützung.

Bisheriger Kooperationspartner in diesem Bereich ist das Jugendprojekt BOJE, angebunden an den evangelischen Kirchenkreis. Hier wird – mitfinanziert durch die Stadt – eine AG angeboten, welche hauptsächlich über den Sport mit Jugendlichen ins Gespräch kommen möchte und somit Kontakte knüpft. Aktuell bieten wir eine Tanz-AG, eine Sport-AG, Hausaufgabenbetreuung und Ergänzungsstunden, beispielsweise zur Implementierung des Klassenrates an. Extern besteht auch die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Schach-AG im Mehrgenerationenhaus. Abhängig von den personellen Ressourcen sind weitere Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit epochal denkbar. Geplant ist – in Zusammenarbeit mit der Grundschule Margaretenschule – eine AG Chor.

Der Schulförderverein unterstützt das Anliegen der Schule in organisatorischen und finanziellen Belangen. Punktuell können mit seiner Hilfe vorrangig kurzfristige oder unvorhersehbare Projekte mitfinanziert werden (Schulfest, Weihnachtsmarkt, Wandertage, digitaler Monitor).

Die Hausaufgabenbetreuung wird aktuell für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen mindestens einmal wöchentlich angeboten. Hier haben diese die Möglichkeit, ihre angefallenen Hausaufgaben unter Aufsicht bzw. Betreuung einer Lehrkraft, der Schulsozialarbeiterin oder eines Teamteachers zu erledigen und zu verstehen.

Über einen externen Anbieter ist es allen Schülerinnen und Schülern nach vorheriger Anmeldung und Buchung möglich, täglich eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Auch im Kiosk auf dem Schulgelände ist der Erwerb von Speisen und Getränken stets möglich. Derzeit wird die Möglichkeit der warmen Mahlzeit von noch wenigen Schülerinnen und Schülern genutzt. Der Kiosk erfährt allerdings große Beliebtheit. Wir verstehen unter Rhythmisierung eine ausgewogene Verteilung des Unterrichts auf den Vor- und Nachmittag, der durch längere Pausen- und Bewegungsphasen unterbrochen wird. Die Gemeinschaftsschule bietet als teilweise gebundene Ganztagschule ein rhythmisiertes Lernangebot, das den Schulalltag entzerzt. Unterricht, Phasen des Selbstlernens, der Anspannung und Entspannung sowie sportliche und kulturelle Angebote wechseln sich ab. Dadurch sollen neurobiologische und physiologische Aspekte des Lernens stärker berücksichtigt werden. Die Rhythmisierung in der TGS Petrischule soll mit dem Schuljahr 2024/2025 in der Klassenstufe 5 beginnen und dann Jahr für Jahr um eine Klassenstufe erweitert werden. So können verschiedene Lernsituationen und Lernarrangements innerhalb der Tages- und Wochengestaltung zum Tragen kommen und verinnerlicht werden. Gelenkte Unterrichtsphasen, Aufgaben- und Übungsstunden wechseln sich mit ungelenkten Phasen selbstständiger und freier Arbeit ab. Pausenzeiten bieten Raum für Bewegung sowie sozialen Kontakten und Begegnungen. Für einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung sorgt im Idealfall ein Stundenplan, der neben produktiven auch rezeptive Phasen beinhaltet und eine sinnvolle Fächerabfolge berücksichtigt. Wir möchten den Kindern eine betreute Hausaufgabenzeit anbieten, in der Aufgaben möglichst selbstständig oder in Gruppen angefertigt werden können.

Angestrebter Unterrichtstag:

<i>07:30 Uhr bis 08:15 Uhr</i>	<i>1. Phase Unterricht</i>
<i>08:15 Uhr bis 08:30 Uhr</i>	<i>Frühstückspause im Raum</i>
<i>08:30 Uhr bis 10:00 Uhr</i>	<i>2. Phase Unterricht</i>
<i>10:00 Uhr bis 10:20 Uhr</i>	<i>Bewegungspause auf dem Schulhof</i>
<i>10:20 Uhr bis 12:05 Uhr</i>	<i>3. Phase Unterricht</i>
<i>12:05 Uhr bis 12:30 Uhr</i>	<i>Mittagspause/ Bewegungspause</i>
<i>12:30 Uhr bis 14:00 Uhr</i>	<i>4. Phase Unterricht</i>
<i>14:00 Uhr bis 15:30 Uhr</i>	<i>Nachmittagsangebote (z.B. Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung u. ä.)</i>

SPRACHENKONZEPT

Um den Anforderungen der TGS gerecht zu werden, ist ein Sprachenkonzept notwendig, damit der Übertritt sowie die Möglichkeit auf ein Abitur ermöglicht werden können. Die Schule bietet daher folgendes Sprachenangebot:

- Deutsch als Muttersprache
- 1.Fremdsprache Englisch ab Klassenstufe 5
- 2.Fremdsprache Französisch oder Russisch im Basiskurs ab Klassenstufe 5
- Wahlpflichtfach Französisch oder Russisch ab Klassenstufe 7
- Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund
- Förderung der Lesekompetenz Deutsch

Uns sind die Beachtung des muttersprachlichen Prinzips in allen Fächern und die Arbeit mit den Gebrauchsformen (Beschreiben, Erörtern, Interpretieren, Ergänzen, Vergleichen, Ergänzen, Definieren) wichtig. Die Abstimmung der Kriterien zu Leistungsanforderungen und Bewertung, sowie das Eingehen auf Sprachenverwandtschaften zwischen der deutschen, englischen und französischen Sprache sind für ein ausgeprägtes Sprachverständnis unabdingbar. Es wird daher versucht, diese Sprachen im Unterrichtsgeschehen regelmäßig zu verknüpfen.

Erste Fremdsprache ist Englisch und wird entsprechend der Stundentafel unterrichtet. In den Klassenstufen 5 und 6 bieten wir allen Schülerinnen und Schülern unabhängig ihres geplanten Schulabschlusses eine 2. Fremdsprache als Basiskurs mit 2 Stunden an (Russisch oder Französisch). Darauf aufbauend kann die 2. Fremdsprache als Wahlpflichtfach ab Klassenstufe 7 fortgeführt werden. Für Schüler, die nach der Klassenstufe 8 die Schule verlassen und ein Gymnasium besuchen, werden wir im Wahlpflichtbereich die 2. Fremdsprache auf AE II und AE III anbieten.

INFORMATION UND BERATUNG DER ELTERN UND SCHÜLERINNEN SOWIE SCHÜLER

Die Sorgeberechtigten sind als wichtige Partner in der Bildung- und Erziehung unserer Schüler und Schülerinnen eingebunden. Das ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit der Schule. Nur wenn sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule an den Bedürfnissen der Eltern orientiert und die sich daraus ergebenden Ziele der schulischen Arbeit von den Eltern mitgetragen werden, kann eine erfolgreiche Partnerschaft aufgebaut werden. Wir verstehen die Eltern als unsere Partner im Erziehungsprozess und angelehnt an die Thüringer Schulordnung.

An unserer Schule haben sich folgende Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern als zweckmäßig und erfolgreich herausgebildet:

- Elternsprechertätigkeit und Mitarbeit in anderen Mitwirkungsorganen (z.B. Schulkonferenz)
- Regelmäßige Beratung (Laufbahnberatung u.ä.) und Informationen (als Elternbriefe und Informationen über Leistungsstand etc.), Lernentwicklungsgespräche
- Tag der Offenen Tür an der Schule – verbunden mit der Anmeldemöglichkeit der neuen 5.Klassen
- Elternabende, Elternsprechtage (variabel, mindestens einmal monatlich), Elternstammtisch
- Teilnahme von Eltern an Wandertagen, Abschlussfahrten, Exkursionen, Unterstützung bei Projektarbeit
- Information der Eltern durch Elternbriefe, durch Aushänge an der Wandzeitung und Veröffentlichungen in den Gemeinde- und Amtsblättern und der Schulhomepage
- Notentransparenz durch den flächendeckenden Einsatz des digitalen Notenbuches

Wichtig ist, dass die Schule, bei aller Unterstützung und Anleitung, den Eltern ihren Erziehungsauftrag nicht abnehmen kann. Eine gute Elternarbeit hat gleichzeitig Einfluss auf die Schulabbrecherquote und bedingt die Laufbahn zu einem guten Schulabschluss.

AUßERUNTERRICHTLICHE BILDUNGS-, ERZIEHUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE

Unsere Schule ist darüber hinaus von außerunterrichtlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten abhängig. Hier sind besonders die Schulsozialarbeit und die Berufseinstiegsbegleitung zu nennen.

Seit 10 Jahren wird unsere Schule von einer Schulsozialarbeiterin betreut. Zu ihren Aufgaben gehört Präventionsarbeit, Beratung und Unterstützung bei schulischen und familiären Problemen sowohl für Schülerinnen und Schüler, als auch für Eltern und Lehrkräfte. Sie organisiert für die Klassen vielfältige Projekte z.B. in den Bereichen seelische Gesundheit, soziale Kompetenzen, Medienkompetenzen und Suchtproblematik sowie Klassenrat. Somit kann der Aufgabenbereich mit den Begriffen: Einzelfallhilfe, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Elternarbeit, Lehrkräftearbeit, Gemeinwesenarbeit, Schullebensarbeit, Gremienarbeit und Feriengestaltung zusammengefasst werden. Das Konzept zur Schulsozialarbeit wird regelmäßig fortgeschrieben.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Kooperationspartnern gehört zu ihrem Aufgabengebiet.

Auch unabdingbar ist die Berufseinstiegsbegleitung. Ab der Klassenstufe 8 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich an zwei Mitarbeiter dieses Bereiches in unserem Haus zu wenden. Hier werden Fragen der Berufsorientierung, Praktika sowie Ausbildungsmöglichkeiten besprochen und geklärt. Weiterhin unterstützen diese bei Bewerbungen und beraten bei eventuell gewünschten Übergängen an berufsbildende Schulen. Somit soll der steigenden Arbeitslosigkeit und der zum Teil bestehenden beruflichen Ahnungslosigkeit vorgebeugt werden.

Beide Kooperationspartner arbeiten eng mit allen am Schulleben beteiligten Personen zusammen. Der Austausch findet regelmäßig und bedarfsorientiert statt. Somit haben alle Schülerinnen und Schüler, bei Bedarf mit Eltern, stetige außerunterrichtliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Dazu führen wir jährlich unsere schuleigene Minimesse mit Firmen der Region durch. Hier haben Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8, 9 und 10 die Möglichkeit – unterstützt durch einen Fragenkatalog – ins Gespräch mit Firmen bezüglich Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten zu kommen. Eltern sind bei dieser Veranstaltung unterstützend mit dabei.

ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN

Im Fokus unserer Arbeit steht nebenher die berufliche Orientierung unserer Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2022/ 2023 haben wir diese umstrukturiert und führten als erste Stadtschule im Unstrut-Hainich-Kreis den „Tag in der Praxis“ ein. Dies betrifft die 8.Klasse im zweiten Halbjahr und die 9.Klasse im ersten Halbjahr. Die Klasse 10 erfolgt mit einem 2-wöchigen Blockpraktikum. Aufgrund des umstrukturierten Konzeptes konnte ein großes Netzwerk mit regionalen Firmen und Unternehmen aufgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an einem festen Tag in der Woche Einblicke in verschiedene Wirtschaftsbereiche. Somit soll einerseits an der beruflichen Orientierung und andererseits an der Stärkung der Region und der Stadt Mühlhausen gearbeitet werden. Auf beruflicher Ebene werden wir auch von den gesetzlichen Krankenkassen der AOK und Barmer unterstützt, welche regelmäßig Stunden zu Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen halten. Weiterhin finden ab Klasse 7 beginnende Berufsfelderkundungen und –erprobungen statt. Mithilfe der Potentialanalyse sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen erkennen. Damit wirkt die Schule in der Region und präsentiert sich als wichtiger Bestandteil der regionalen Entwicklung und hat somit integrierende Funktion. Wir bemühen uns um gute Kontakte zu diesen Einrichtungen und beziehen sie bewusst in unsere Arbeit mit ein.

Zusammenfassend arbeiten wir mit folgenden Partnern regelmäßig zusammen:

- Stadt & Stadtrat
- Schulamt & Schulverwaltung
- Jugendamt & Agentur für Arbeit
- Förderverein unserer Schule
- Grundschule Margaretenschule & Berufsschulcampus & Tilesius-Gymnasium
- Unternehmen vor Ort
- IHK & Handwerkskammer
- Vereine im Schuleinzugsgebiet
- Stadtbibliothek und –archiv
- Evangelischer Kirchenkreis
- Kindersprachbrücke Jena
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Presse

FORTBILDUNGSPLANUNG

Fortbildungsplanung ist Bestandteil der Schuljahresarbeitsplanung. In Abhängigkeit der evaluierten Arbeitsergebnisse werden die Schwerpunkte der Fortbildung für das Kollegium festgelegt. Als Anfangsschwerpunkte sehen wir entsprechend unseres Konzeptes als wichtigste Themen Differenzierung und differenzierte Bewertung. Unter diesen Themenstellungen wurden bereits zahlreiche Fortbildungen besucht bzw. durchgeführt – im Fokus Differenzierung und Individualisierung sowie der Weg in den Ganztagsbereich. Mit der Gründung der TGS steigt das Anforderungsniveau aufgrund der Anforderungsbereiche sowie der pädagogischen Zielsetzung für die Kollegen nochmals an. Damit erwarten wir auch erhöhten Fortbildungsbedarf.

WEITERFÜHRUNG DER KONZEPTARBEIT

Unser Schulkonzept soll stetig anhand der messbaren und abrechenbaren Darstellungen und Beschreibungen evaluiert werden. Hier wird sich zeigen, woran wir als Schule weiterhin nachhaltig implementierend und pädagogisch handeln wollen. Nach Beginn im Schuljahr 2024/ 2025 mit der 5.Klasse liegt bei der Evaluierung der Schwerpunkt, da hier unser Konzept erstmals praktisch umgesetzt wurde.

Eine Fortschreibung betrifft allerdings auch andere Klassenstufen, da die Schulentwicklung stetig erfolgen soll.

SCHULLAUFBAHNEN/ SCHULSTUNDENTAFEL

	Fach	Klassenstufe 5+6	TGS Petrisschule			TGS Petrisschule			TGS Petrisschule	
			5.	6	Klassenstufe 7+8	7	8	Klassenstufe 9+10	9	10
Kernbereich	flexible Stunden	5 oder 2			3			4		
	Deutsch	9	5	4+1	7	4	3+1	6	3+1	3+1
	Mathematik	8	4+2	4+2	7	3+1	4+1	7	4+1	3+1
	1. Fremdsprache	8	4	4	7	4	3	6	3	3
	2. Fremdsprache	2 oder 5	1	1	0 oder 5			0 oder 4		
naturwissenschaften-schaftlich- technischer Bereich	flexible Stunden				5			5		
	MNT	4	2	2						
	Techn. Werken / Technik	4	2	2	2	1	1	2	1	1
	Biologie				6	1+1	1+1	6	1	1+1
	Chemie					1+1	1+1		1+1	1+1
	Physik					1	1+1		1+1	1+1
	Astronomie							1		1
musisch-künstlerischer Bereich	Kunst	4	1+1	1	4	1	1	4	1	1
	Musik		1	1+1		1+1	1		1	1
	flexible Stunden	2			1					
gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	Geographie	4	1+1	1	4	1+1	1	4	1+1	1+1
	Geschichte		1	1+1		1+1	1+1		1+1	1
	Sozialkunde				1		1	2	1	1

	Wirtschaft und Recht							2	1	1
	Religion/Ethik	4	2	2	4	2	2	4	2	2
	flexible Stunden	2			3			3		
Sport	Sport	6	3	3	6	3	3	6	3	3
Wahlpflichtbereich	Sozialwesen				7 oder 2	2	2	6 oder 2	2	2
	Informatik					2	2		2	2
	Natur und Technik					3	4		3	3
	2. Fremdsprache					3	4		3	3
Summe		62			67			68(+1)		

KONZEPT FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG
STAATLICHE REGELSCHULE PETRISCHULE MÜHLHAUSEN

	Klasse 7	Klasse 8
Schule	- Einrichtung des Berufswahlpasses (Klassenlehrer, Ethik, Deutsch), Arbeit mit dem Arbeitsheft „Mein Weg 1“	- Weiterführung des Berufswahlpasses (Klassenlehrer), Arbeit mit dem Arbeitsheft „Mein Weg 2“ - Projekt „Tag in der Praxis“ ab 2. Halbjahr jeweils mittwochs in einem Unternehmen im UHK - Lebenslauf und Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht - Mini-Messe mit regionalen Firmen an der Petrischule in Vorbereitung des TIP-Projektes
Kooperationspartner	- Potenzialanalyse (Testverfahren Kompetenzen, 1 Tag), verantwortlich Frau Petri Bildungszentrum - Berufsfelderkundung (fünf verschiedene Berufsfelder in einer Woche), Frau Petri - girls- day, boys- day - Tag der Berufe - Schulhoftour der HWK, Programm passgenaue Besetzung	- Berufsfelderprobung im 1. Halbjahr (vertiefendes Kennenlernen eines Berufsfeldes in einer Woche) - Berufseinstiegsbegleitung (ab März) Verträge mit einzelnen Eltern/Schülern freiwillig - girls- day, boys- day - Tag der Berufe - Training: Verhalten im Praktikum, Bewerbung Herr Sacher, AOK - Gewinn-Bau-Messe (für interessierte Schüler) - Schulhoftour der HWK, Programm passgenaue Besetzung
Arbeitsagentur		- Vorstellung Beraterin der Agentur in der Klasse - Schulsprechstunde monatlich (bei Bedarf)
Eltern	- Kenntnisnahme und besprechen der Auswertungsbögen der Potenzialanalyse - Fremdeinschätzungen für den Berufswahlpass	- Gespräche mit Berufseinstiegsbegleitung - Auswertung Ergebnisse Berufsfelderprobung - Anmeldung Arbeitsagentur: Hauptschüler - Ende Kl. 8 Beginn der Bewerbung (Praxisklasse, Hauptschüler)

	Klasse 9	Klasse 10
Schule	- Weiterführung des Berufswahlpasses, Arbeit mit dem Arbeitsheft „Mein Weg 3“ (KL), Ausgabe an Hauptschüler - eine Woche Betriebspraktikum nach Wahl - Besuch der Bildungsmesse vocatium Erfurt - Aushänge an Wandzeitung zu freien Ausbildungsstellen - Besuch der Minimesse mit regionalen Ausbildungsfirmen an unserer Schule	- Ausgabe des Berufswahlpasses (Klassenlehrer) - 2 Wochen Betriebspraktikum nach Wahl - Aushänge an Wandzeitung zu freien Ausbildungsstellen - Berufsinfortag Berufliche Schulen - Besuch der Minimesse mit regionalen Ausbildungsfirmen an unserer - Nutzung Bundeswehr-Mobil - Dein erster Tag – Medienbox mit VR-Brillen und BerUfo
Kooperationspartner	- Bewerbungsschreiben Herr Sacher, AOK - Bewerberknigge Herr Meyer, Barmer - Gewinn-Bau-Messe (für interessierte Schüler) - girls-day, boys-day - Tag der Berufe - IHK Kompetenzcheck Frau Derwel - Ausbildungsboxen der Firmen des UHK - Schulhoftour der HWK, Programm passgenaue Besetzung - Ausgabe Ausbildungsnavi (regional) durch FAV - Besuch Ausbildungsbotschafter (Stadtwerke, Banken usw., Nachwuchskräfte (z.B. Polizei)	- möglich (mit Chemielehrer): Tandemunterricht- Vorstellung des Berufs: Umweltschutztechn. Assistent - girls-day, boys-day - Tag der Berufe - Vorstellungsgespräche, Präsentationen Herr Sacher, AOK - Gewinn-Bau-Messe (für interessierte Schüler) - Ausbildungsboxen der Firmen des UHK - Schulhoftour der HWK, Programm passgenaue Besetzung - Besuch Ausbildungsbotschafter (Stadtwerke, Banken usw., Nachwuchskräfte (z.B. Polizei)
Arbeitsagentur	- monatliche Schulsprechstunde - Infoveranstaltung im Klassenverband - Elternabend - Einführung in die Internetseiten der Agentur für Arbeit, Rechercheseiten - BIZ, Modul Check-U Kompetenzfeststellung - umfangreiches Infomaterial zu Berufsbildern	- Infoveranstaltung im Klassenverband - Schulsprechstunde monatlich - Elternabend - umfangreiches Infomaterial zu Berufsbildern
Eltern	- Besuch Elternabend Arbeitsagentur - Messebesuche, Tag der offenen Tür usw. nutzen - Beachtung Bewerbungsfristen	- Elternabend Arbeitsagentur - Messebesuche, Tag der offenen Tür usw. nutzen - Beachtung Bewerbungsfristen